

Ist die Schweiz sicher?

Was auf den ersten Blick etwas plakativ klingt, ist inzwischen zu einer sehr berechtigten Frage geworden.



Trotz Globalisierung und offenen Grenzen, die Schweiz ist immer noch eines der sichersten Länder in Europa, liess vor kurzem Christian Levrat, von der SP bei seiner 1. August Rede verlauten. Levrat steht damit nicht alleine, auch Didier Burkhalter, FDP und Doris Leuthard, CVP schlagen in dieselbe Kerbe.

Der renommierte Strafrechtsprofessor Martin Killias hat in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Bern eine umfassende Studie zur aktuellen Sicherheitslage der Schweiz veröffentlicht.

Die Studie hält unter anderem fest, dass in der Schweiz sowohl Gewaltdelikte, als auch Raub und Einbruch deutlich zugenommen haben. Das Killian mit seiner Studie richtig liegt, zeigen folgende Beispiele:

Quelle, 20Min online: «Einbrecher aus Osteuropa treiben hierzulande vermehrt ihr Unwesen. Eingebrochene Türen und durchwühlte Wohnungen: Bereits warnt die Kapo Baselland, dass im Moment fast doppelt so viele Einbrüche stattfinden wie zur gleichen Zeit im Vorjahr – nämlich bis zu 40 pro Woche.»

Quelle, Der Beobachter: «Einbruchsdiebstähle haben in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Wohlstand bedeutet eben auch Bedrohung. «Einbrecher wissen, dass sich hierzulande das Einbrechen lohnt», sagt Rene Dutli von der Kantonspolizei in Zürich.»

Inzwischen registrieren wir in der Schweiz alle 5 Minuten einen Einbruch und alle 2 Minuten einen Diebstahl. Besonders gefährdet sind die Grenzgebiete. Bedingt durch die Öffnung der Grenzen (Schengen), wird die

«Einreise» vor allem osteuropäischer Banden sehr viel leichter. Die Region Basel - Baselland kämpft vermehrt gegen den Kriminaltourismus.

Diebe werden dabei immer dreister, auch Häuser die mit einer reinen Alarmanlage gesichert sind werden ausgeraubt. Die Einbrecher kennen in aller Regel die Reaktionszeiten von Polizei und Sicherheitsdiensten und stellen sich darauf ein, ein Haus innerhalb von 4-8 Minuten auszuräumen. Deutlich sichtbar montierte Kameras schrecken da viel mehr ab. Die Hemmschwelle in ein Objekt mit Kameras einzusteigen ist rund 90 % grösser als bei einem nicht mit Kameras gesicherten Haus.

Da viele Einbrüche tagsüber oder bei Dämmerung stattfinden, tragen viele Täter keine Gesichtsmasken, da Sie ansonsten sofort auffallen würden. Dies führt schlussendlich dazu, dass sich ein Täter in der Regel kein kamera-gesichertes Haus aussucht, denn sobald sein Gesicht einmal von einer Videokamera erfasst wurde, ist er aktenkundig.

Haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht zu Ihrer Sicherheit, zu der Ihrer Familie, Ihres Geschäftes? Gerne erklären wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch, wie Kameras und Alarmsysteme optimal genutzt werden können.

Lassen Sie uns nochmals kurz auf die Studie von Strafrechtsprofessor Martin Killias zurückkommen. Er schliesst die Studie mit den Worten: «Es ist ganz klar angezeigt, vom Mythos Abschied zu nehmen, dass die Schweiz eines der sichersten Länder der Welt ist. Bei Einbruch und Gewaltdelikten liegt die Schweiz heute über dem europäischen Durchschnitt.»

Mit anderen Worten: Die Hälfte der Länder in Europa weist bei diesen Delikten eine tiefere Rate als die Schweiz auf. Im Jahre 1984 ist die Schweiz noch am Schluss gelegen und war somit eines der sichersten Länder der Welt, doch diese Welt gibt es heute nicht mehr.

PRESTIGE^{HD}
PRESTIGE^{HD} SECURITY GMBH



Störklingasse 31
CH-4125 Riehen
Telefon +41 (0) 61 641 48 50
info@prestigesecurity.ch | www.prestigesecurity.ch



Spezialangebot für Leser des IMMO FAMILY
Magazins: 12 % Rabatt (gültig bis 31.12.2011)